Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wiedergeliebt. Es war fest entschlossen, sich nie mehr mit einem männlichen Wesen einzulassen und bis an sein — oder unser — Lebensende bei uns zu bleiben. Ich fiel daher aus allen Himmeln, als es mir eines Tages unter einem Tränenstrom beichtete, es wolle sich verloben! Ein halbes Jahr später nahm es mit einer noch ausgiebigeren Tränenflut — diesmal noch unterstützt durch das Geheul der Kinder — Abschied, um zu heiraten.

Dann kam Suzanne. Suzanne litt nun keineswegs an gebrochenem Herzen. Sie trug im Gegenteil ihre Nase hoch in der Luft und pflegte das männliche Geschlecht in grosso modo als «ces imbeciles» zu bezeichnen. Es ist mir bis heute nicht ganz klar, wie es der Maler, der einige Tage bei uns die Fensterrahmen strich, fertigbrachte, sie zu überzeugen, daß es sich bei seiner Person um die berühmte «exception qui confirme la règle» handle, denn er wußte kaum ein Bröckli Französisch, und Suzanne nicht viel mehr Schwizerdütsch. Tatsache ist, daß sie kaum zwei Jahre, nachdem sie zu uns gekommen, schon unter der Haube war.

Dann kam Nummer drei mit Namen Aloisa. Aloisa war Tirolerin und machte phantastische Apfelstrudel. Außerdem hatte sie Grundsätze. Sie wollte sich um jeden Preis die ‚narrischen Mannsbilder' vom Leibe halten, denn sie gedachte sich nicht dasselbe Leben einzubrocken, wie es ihre Mutter mit dem Vater hatte ertragen müssen. — Der Wahrheit die Ehre: Aloisa verteidigte ziemlich lange und mit viel Vehemenz ihren Grundsatz gegenüber einem männlichen Wesen, das seine ganzen Ersparnisse in Telefonkabinen zu verschleudern trachtete (wenigstens uns schien es so). Aber diese Kapitalanlage lohnte sich, denn nach anderthalb Jahren war es aus mit den Apfelstrudeln — Aloisa machte sie nun für den unermüdlichen Telefonisten.

Als dann Celeste aus Bergamo erschien, glaubte ich, endlich aus meinen Sorgen herauszukommen. Celestes Bräutigam hatte sich nämlich zwei Wochen vor der Hochzeit mit einem andern weiblichen Wesen aus dem Staub gemacht. Diese Celeste (auch ein schöner Name, gell Bethli?) war eine herzensgute Person, aber es rieselte einem kalt über den Rücken, wenn sie mit rollenden Augäpfeln, zwischen den Zähnen hervorzischte: «Gli uomini? — Una banda di mascalzoni, l'uno come l'altro!» — Heute wären es zwei Jahre, seit sie zu uns gekommen ist. Ich sage wäre, Bethli, denn vor vierzehn Tagen hat unsere Celeste geheiratet ...

In knapp sieben Jahren sind uns also vier wackere, bis ins Mark männerfeindliche Hilfen, infolge Heirat über Bord gegangen. Du wirst zugeben, Bethli, daß diese Statistik uns nachdenklich stimmen mußte. Wir dachten also nach, d. h. ich meinerseits versank einfach in dumpfes Brüten —, anders der Vati. Mit seinem durchdringenden Mannenverstand fand er heraus, daß er einfach viel zu nett sei mit mir. (Er mit mir, hörst Du, Bethli, und dabei habe ich bis jetzt gemeint, wir seien nett mitenand!) Denn, so dozierte er weiter, wenn so ein männerfeindliches Mädchen Tag für Tag sehen könne, wie ein Ehemann (also er) seine Frau (also mich) buchstäblich auf den Händen trage und ihr jeden Wunsch von den Augen ablese (mir kamen fast die Tränen vor Rührung bei diesem Passus), dann sei ja ein totaler Gesinnungswechsel, eine Umstellung von Nord nach Süd die nächstliegende Folgerung. Er übernähme aber jede Garantie (und jetzt kommen wir zum springenden Punkt), daß, wenn er vom Eintrittstag der neuen Fee weg sich benähme wie ein rasender Neandertaler, die Neue, auch wenn sie schon verlobt wäre, schleunigst den Ring zurückschicken, nie mehr ans Heiraten denken und bis an ihr Lebensende bei uns bleiben würde.

Nun hat aber mein Gespons in unsern vierzehn Ehejahren kein einziges Mal weder den Verlobungs- noch den Hochzeits-

werden gefestigt durch tägliche Pflege mit

Menthasal-Tropfen

Verhindern auch das Bluten von empfindlichem Zahnfleisch

Fr. 3.65 und 6.75

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke Zürich 1
Dr. René Vuillemin
gegründet 1677 Rennweg 27 / Kuttelgasse 2 Telephon 23 31 59

Aerzte empfehlen

mélabon

Bei Kopfschmerzen, Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen.

In Apotheken und Drogerien. 4

Birkenblut -Spezial-Schuppenwasser
hilft sicher, erfrischt und regt die Kopfhaut an.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Rund um die Welt und immer gleich!

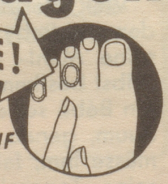
HENNESSY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Hühneraugen

SOFORTIGE HILFE!

LEG EINS DRAUF — DER SCHMERZ HÖRT AUF



Behebt sofort schmerzhafte Schuhreibung und Druck.
Bringt rasch und sicher Hühneraugen und Hornhaut zum Verschwinden.
Verhindert Neubildung von Hühneraugen und Hornhaut.

Kein Wunder, daß Scholl's neue «extra-weiche» Zino-pads so beliebt sind. Kaum ein anderes Mittel hilft so rasch. Zino-pads in Packungen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen und Hühneraugen zwischen den Zehen zu Fr. 1.50.

In allen Apotheken, Drogerien u. Scholl-Geschäften.

NEU! Extra weich **Scholl's Zino-pads**

Mürren
1650 m
Berner Oberland

hoch in den Bergen ...
über den täglichen Sorgen!

Gleichmäßig braun!
Schau, wie berückend!
Und ohne Fettglanz!
Ganz entzückend! —
So schafft man sich durch **TSCHAMBA-Fil** ein Maximum an Sympathie.